

Ist die Opposition in Malaysia reif für Wahlen?

Trotz Hoffnung auf eine politische Wende ist noch ein langer Weg zu gehen

von Jakob Schwarzkopf

Am 14. April versammelten sich viele Menschen auf der Straße vor dem Hauptgerichtsgebäude in Kuala Lumpur. Beobachtet wurden sie von etwa 2.000 Polizisten, vollständig mit Lastwagen, Wasserwerfern, Schildern und Schlagstöcken ausgerüstet. Es war der Tag der Urteilsverkündung im Verfahren gegen Anwar Ibrahim und von den »reformasi« Demonstranten wurden Unruhen erwartet. Sie blieben friedlich, aber die Polizei griff wie immer schließlich mit Verhaftungen und Niederknüpfen von Demonstranten hart durch, begleitet von einer Hetze der Regierungspropaganda darüber, wie die Opposition versuche, Malaysia in die Knie zu zwingen. Drei Tage lang gab es vereinzelt Fälle, wo Reifen und Müll auf den Straßen verbrannt wurden, über die die mainstream-Presse lang und breit berichtete. Natürlich beschuldigte sie die Oppositionsparteien dafür, solche Gewalttaten angezettelt zu haben, wo niemand verletzt und kaum Schaden angerichtet wurde, während diese behaupteten, es sei das Werk von Agent Provokateurs.

Seit der Verhaftung Anwars im September 1998 haben, anfänglich regelmäßige und später sporadisch, Straßendemonstrationen, für manche Beobachter, einen Wendepunkt der politischen Kultur in Malaysia gekennzeichnet. Die meisten Demonstranten waren und sind ethnisch Malaien, viele von ihnen jung und einige darunter Studenten. Obgleich die Demonstrationen weitgehend auf Kuala Lumpur beschränkt blieben, werden sie als Spitze des Eisberges des Unmuts und der Desillusion über Mahathir, über UMNO Baru und allgemein über die Regie-

rung gesehen. Bezeichnenderweise wird dieser Unmut und die Desillusion überwiegend von Malaien getragen und Demonstrationen in der Art hat Malaysia seit 1969 nicht mehr erlebt.

Ausdruck dieser Desillusion ist auch die Suche nach anderen Informationsquellen. Neben der beobachteten, intensiveren Nutzung des Internets und größeren Verbreitung von Publikationen der Opposition, ist die Teilnahme an *ceramahs* (öffentliche Reden) der Opposition sehr groß. 90.000 Menschen sollen in Kelantan zu einer solchen Veranstaltung gekommen sein und bei verschiedenen anderen im ganzen Land werden Zahlen von über 20.000 genannt. Es hat praktisch der »Wahlkampf« für die nächsten Wahlen begonnen, insbesondere nachdem die Frau von Anwar Ibrahim, Wan Azizah Wan Ismail, zusammen mit Anhängern von Anwar am 4. April die Gründung einer neuen politischen Partei, *Parti Keadilan Negara* (PKN), mit ihr als Präsidentin bekannt gab. Anuar Tahir ist Generalsekretär, Chandra Muzaffar, ehemals langjähriger Präsident von *Aliran* und Präsident von *JUST*, stellvertretender Präsident, und Mohamad Ezam Noor, Anwars ehemaliger politischer Sekretär, Jugendsekretär der Partei. Mit dem Anspruch, eine multiethnische Partei zu sein, die für die Prinzipien von Gerechtigkeit und Gleichheit steht, wurde sie mit Anwars Segen und den Fanfaren der Musik von Star War gegründet.

Die Partei wurde Mitglied der beiden bestehenden Koalitionsgruppen, die versucht haben, die oppositionellen Kräfte gegen die Regierung zu vereinen. *Gagasan Rakyat*, zusammengesetzt aus Oppositionspar-

teien, PAS und DAP miteingeschlossen, und einer Anzahl von Nicht-Regierungsorganisationen arbeiten an Positionspapieren, welche die Notwendigkeit und Wege für Veränderungen in Malaysia aufzeigen sollen. Ihr Vorsitzender ist Tian Chua, der zwei mal auf Demonstrationen verhaftet und brutal von der Polizei zusammengeschlagen wurde. *Gerak*, eine Koalition, die unmittelbar nach Anwar Ibrahims Verhaftung entstanden war, hat viele der selben Menschen als Mitglieder, wird aber von der PAS angeführt. Sie hat vor allem *ceramahs* veranstaltet, auf den viele und unterschiedliche Sprecher der Opposition zu Worte kommen.

Angesichts der nächsten Wahlen, die spätestens im Mai 2000 abgehalten werden müssen, aber nach weit verbreiteten Gerüchten wahrscheinlich bereits im September stattfinden werden, herrscht unter einigen großer Optimismus und anderen argwöhnischer Pragmatismus. Die Optimisten behaupten, es gäbe eine große Chance für einen Sieg der Opposition bei den Wahlen, obgleich die Regierungskoalition, Barisan Nasional (BN), bisher jede Wahl seit der Unabhängigkeit gewonnen hat und lediglich nur einmal mit weniger als einer 2/3 Mehrheit im Parlament.

Für die Optimisten spricht die weit verbreitete Desillusion mit der Regierung in allen ethnischen Bevölkerungsgruppen. Die Desillusion konzentriert sich auf die Behandlung von Anwar und Lim Guang Eng von der DAP. Ferner gehören dazu auch der autoritäre Stil Mahathirs, das Unterlaufen von öffentlichen Institutionen

Der Verfasser ist langjähriger Kenner Malaysias und lebt in Penang.

wie Polizei und Justiz, die Vetternwirtschaft und Kumpanei, welche die Wirtschaftspolitik der Regierung kennzeichnen, die Korruption innerhalb der Regierung und dem Öffentlichen Bereich und natürlich das Versäumnis der Regierung, irgendwelche Verantwortung für die Wirtschaftskrise übernehmen zu wollen.

Die weniger Optimistischen stellen fest, daß zwar ein großer Teil der öffentlichen Meinung gegen die Regierung gerichtet sei, aber die Umsetzung dieser Stimmung in Wählerstimmen und Parlamentssitzen bei einer Wahl sei nicht so einfach. Der ihr zur Verfügung stehende Apparat, die Manipulation der Medien und der Wahlvorgang selbst werden es sehr schwer machen überhaupt ihre 2/3-Mehrheit zu knacken. Sie sehen einen Wahlkampf voraus, mit vielen schmutzigen Tricks, in welche die Regierung Millionen reinstecken wird. Der Boom an der Börse, so wird gesagt, ist dafür ein Vorspiel.

Ferner wird auf den Zustand der Oppositionsparteien hingewiesen. Obgleich PAS über einen starken Apparat an der Basis verfügt und einige der malaiischen Wahlbezirke dazugewinnen könnte, trifft das aber nicht für die anderen Parteien zu. Die neue PKN muß erst noch einen Apparat auf Basisebene aufbauen. Die *Parti Rakyat Malaysia* (PRM) leidet schon immer unter einem Mangel an Organisation. Die *Democratic Action Party* (DAP), als vorwiegend urbane, chinesisch-orientierte Partei unter der Führung von Lim Kit Siang, schwächt sich selbst durch ihre eigene, schwere interne Krise. Beurlaubung und Ausschluß von gestandenen Parteimitgliedern, einschließlich 12 Bezirksvorsitzenden und anderen höheren Funktionären auf Vorstandsebene, waren an der Tagesordnung in den vergangenen Monaten. Einige DAP-Mitglieder haben sogar eine neue Partei gegründet.

Die Krise in der DAP ist zum Teil auf eine immer wiederkehrende Diskussion über den Führungsstil von Lim Kit Siang zurückzuführen. Aber auch die Debatte darüber, wie sich die DAP bei den nächsten Wahlen positionieren soll, hat dazu beigetragen. Viele in der DAP stehen einer gemeinsamen Plattform mit PAS sehr skeptisch gegenüber. Sie sagen, eine solche Zusammenarbeit würde nur DAPs Attraktivität für potentielle

Wähler beschädigen, denn die Grundposition von PAS, einen islamischen Staat einführen zu wollen, ist für die DAP und die chinesischen Wähler inakzeptabel.

Für einige zeigt das, um so näher der Wahltermin heranrückt, um so schneller werden die Brüche in jeder Oppositionskoalition deutlich werden. Die Gründung von PKN selbst bereitet den anderen Oppositionsparteien Schwierigkeiten. Bis zu ihre Gründung war PAS in der glücklichen Position, die wichtigste, malaiisch-orientierte Oppositionspartei mit einem guten Apparat zu sein, die schnell viele der Anwar Anhänger aus UMNO Baru und reformasi Unterstützer aufnehmen konnte. Man rechnete mit 40 bis 50 Parlamentssitzen bei den Wahlen. Aber mit Gründung der PKN haben viele reformasi Unterstützer PAS verlassen, um der neuen Partei beizutreten und natürlich wird PKN mit PAS um die selben Stimmen

der DAP-Führung. Es wird weithin angenommen, daß die DAP früher oder später aus der Oppositionskoalitionen ausscheren und ihren eigenen Weg gehen wird.

Die Bruchstelle wird vermutlich die Absprache bei der Zuweisung der Wahlbezirke für die Kandidaten bei den nächsten Wahlen sein, denn in Malaysia wird nach dem reinen Mehrheitswahlrecht gewählt. Eine solche Absprache hat es bisher noch nicht gegeben und die Opposition ist damit ernsthaft im Hintertreffen, weil der Wahlkampf möglicher Kandidaten noch nicht einmal angefangen hat. PAS ist entschlossen, sich um so viel Mandate in malaiischen Wahlbezirken wie möglich zu bewerben und DAP hat verlauten lassen, sie will sich um jedes Mandat in der Stadt bewerben. Wie sollen da die Interessen von PKN berücksichtigt werden, nicht zu sprechen von kleineren Parteien wie der PRM.



aus: FEER v. 12.6.1969, S. 605

Zerstörungen bei Unruhen am 13. Mai 1969 nach einer Wahlniederlage der Regierungsparteien — ein Schreckensszenario vieler älterer Malaysier

der Malaien werben. Der öffentliche Vergleich PKNs mit *Semangat 46*, ebenfalls eine Abspaltung von UMNO Baru im Jahr 1988, die eine vorübergehende Koalition mit PAS einging, bevor sie zu UMNO Baru zurückkehrte, durch Sprecher von PAS geben eine klares Zeichen: Traut dieser neuen Partei nicht.

Auch die DAP wirft PKN vor, ihre Unterstützer und Mitglieder abzuwerben. Der Eintritt des ehemaligen DAP Abgeordneten für Kuching im Bundesparlament, Sim Kwang Yang, und anderen Chinesen führte zu einigen beißenden Bemerkungen

Trotz Optimismus, den Straßendemonstrationen, den vielen Zuhörern auf den *ceramah* der Opposition und der Verbreitung von alternativen Medien, ist es noch ein weiter Weg bis zum richtigen politischen Durchbruch. Die nächsten Monate werden zeigen, ob PKN die politische Landschaft wirklich verändern wird, ob eine richtige Zusammenarbeit der Opposition erreicht werden kann und ob die Wähler wirklich UMNO-Baru, Mahathir und alles, wofür sie standen, zurückweisen wollen.